

# Gabriele Rosinski

Kämpchenstraße 21  
45468 Mülheim an der Ruhr  
Telefon: 0208 / 30 1938-1  
Telefax: 0208 / 30 1938-2  
E-Mail: druck@ldz-mh.de

**Stadtverordnete im Rat der Stadt Mülheim an der Ruhr**

## Anfrage

**Nr.: A 10/0522-01**

gemäß § 9 der Geschäftsordnung

**öffentlich**

**Datum:** 23.06.2010

**Postversand:** 24.06.2010

### Empfänger:

- Frau Oberbürgermeisterin Mühlenfeld
- Herrn Vorsitzenden Johannes Gliem des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Soziales
- Frau / Herrn Bezirksbürgermeister/in Name der Bezirksvertretung 1, 2 oder 3
  - nachrichtlich Frau Oberbürgermeisterin Mühlenfeld

### Beratungsfolge:

<b>Status:* Datum:</b>	<b>Gremium:</b>	<b>Berichterstattung:</b>
Ö 29.06.2010	Sozialausschuss	Gabriele Rosinski

\* **Beratungsstatus des jeweiligen Gremiums: Ö = öffentliche Beratung / N = nichtöffentliche Beratung**

## Fragen zur Zusammenarbeit der Stadt Mülheim an der Ruhr mit der "Paritätischen Initiative für Arbeit e.V." (PIA)

### Anfrage der Stadtverordneten Frau Gabriele Rosinski vom 23.06.2010

#### Behandlungsvorschlag:

Zur Zusammenarbeit der Stadt Mülheim an der Ruhr, insbesondere der Sozialagentur, mit der „Paritätischen Initiative für Arbeit e.V.“ (PIA) bitte ich um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Sozialagentur arbeitet sehr intensiv mit der PIA zusammen.
  - a) Wurde der Stadt von der PIA ein Konzept vorgelegt, das über die Selbstdarstellung des Herrn Schellberg auf der Homepage des Paritätischen Wohlfahrtsverbands (vgl. Anlage 1 und Anlage 2) hinaus geht?
    - Wenn ja: Wo kann man dieses Konzept einsehen?
    - Wenn nein: Auf welcher Grundlage fußt die enge Zusammenarbeit der PIA mit der Sozialagentur??
  - b) Legt die PIA der Sozialagentur regelmäßig Rechenschaft ab über Inhalte, Durchführung und Erfolg ihrer Maßnahmen?
    - Wenn ja: Wo kann man diese Rechenschaftsberichte einsehen?
    - Wenn nein: Wie erfolgt die Kontrolle der Arbeit der PIA durch die Sozialagentur?

2. Laut eigenen Angaben betreut die PIA 1.200 Kunden pro Jahr.
  - a) Wie hoch ist der Anteil der von der Sozialagentur entsandten Kunden?
  - b) Wie hoch ist die durchschnittliche Verweildauer der Kunden in Maßnahmen der der PIA?
  - c) Welche Kosten entstehen der Stadt jährlich durch über die Sozialagentur verordnete Maßnahmen bei der PIA?
  - d) Wieviele der Kunden werden tatsächlich vermittelt?
  
3. Trotz intensiver Recherche sind im Internet kaum Informationen über die PIA zu finden, da sie über keine eigene Homepage verfügt. Stattdessen wird man auf die Homepage der von Herrn Schellberg betriebenen „Stadtdienste“ geleitet.
  - a) Wie begründet die PIA als Mitglied des Paritätischen Wohlfahrtsverbands diese kommerziell orientierte „Umleitung“?
  - b) Wieviele 1-Euro-Jobber werden eingesetzt, um die einzelnen Stadtdienste zu betreiben?
  - c) Wieviele 1-Euro-Jobber werden im so genannten „Kompetenzzentrum“ der PIA eingesetzt (Cafeteria, Raumpflege, Empfang)?
  - d) Wieviele der bei den Stadtdiensten und im Kompetenzzentrum bestehenden 1-Euro-Jobs ersetzen eine reguläre (Teilzeit-)Stelle?
  
4. Es liegen massive Beschwerden über die PIA und deren Umgang mit ihren Kunden vor, die bereits im Internet zugänglich sind (vgl. Anlage 3 und Anlage 4).
  - a) Welche Ausbildung haben die fest eingestellten „Coaches“ der PIA?
  - b) Gibt es bei der PIA interne Dienstanweisungen für den Umgang mit Kunden?
  - c) Wenn ja: Wo kann man diese Dienstanweisungen einsehen?

Gabriele Rosinski  
-Stadtverordnete-

**Anlagen:**

Anlage 1: Soziale Personalentwicklung in der Beschäftigungsförderung

Anlage 2: Kompetenzpunkt – individualisierte Integrationsförderung

Anlage 3: „Mit Angst zur Maßnahme“

Anlage 4: „Aufruf an PIA-Verängstigte“